Stamm-Capital, und nachdem dasselbe zu Ende des Jahres 1870 auf die Höhe von 7600 Thalern gebracht worden war, die in verzinslichen Papieren angelegt sind, erfolgte die Uebergabe des Fonds an die Mitglieder der Thaliabühne zu einer statutengemäßen Vermehrung und Verwaltung. Die Administration der Pensions-Casse wird geführt von zwei Vertrauensmännern, den Herren Freiherr v. Westenholz und Siegmund Hinrichsen, Herrn Director G. Maurice und von drei durch Stimmenmehrheit gewählten Mitgliedern den Herren Formes, Max und Schumann

Pensions-Stiftung für Lehrer der Stiftungsschule von 1815. ist eine im Jahre 1862 von Herrn Jacob Meyer, hierselbst, mit einem Capital von Bco. ℳ 20,000 gegründete, seitdem durch Zinsen, Legate und Geschenke vermehrte Pensionscasse für Lehrer der genannten Anstalt, ohne Unterschied der Confession. Die Verwaltung besteht aus den Herren Rud. Rée, Dr. Otto Dehn und Ernst Fr. Meyer. Bank-Conto: Norddeutsche Bank.

Pestalozzi-Stift. Gestiftet wurde dasselbe von der hiesigen Freimaurer-Loge des eklektischen Bundes zur Brudertreue a. d. E., in Gemeinschaft mit anderen sich für die Sache interessirenden Männern und Frauen und eröffnet den 8. August 1847 in einem eigenen, später ansehnlich vergrößerten Gebäude mit Gärten und Ländereien in Billwärder an der Bille, von welchem es im October des Jahres 1866 in einen stattlichen vom Architecten Timmermann errichteten Neubau an der Hufnerstraße in Barmbeck verlegt ward. Zweck der Anstalt ist, solchen hamburgischen Kindern, welche durch Verhältnisse und Umgebungen der Gefahr sittlicher Verwahrlosung ausgesetzt sind, ein schützendes Asyl und eine einfache, tüchtige Erziehung zu gewähren. Seit 1872, dem 25jährigen Jubiläum der Anstalt, ist die Zahl von 60 Zöglingen auf 82 erhöht worden Schon vorher hatte eine Vergrößerung des Areals der Anstalt durch einige nahe liegende Aecker stattgefunden. Der Besuch ist Fremden und Freunden der Stiftung jederzeit, den Angehörigen der Zöglinge nur auf eine Erlaubnißkarte des Präses gestattet. Etwaige Sendungen von Kleidungsstücken, Victualien ꝛc. werden von jedem Vorstandsmitgliede angenommen und besorgt. Director der Anstalt ist der in 1881 vom großen Vorstand erwählte Herr H. J. Tonn. Der Verwaltungsvorstand ist folgendermaßen zusammengesetzt: Präses: Herr Pastor F. Rode, Dr., Secretair: Herr Dr. Eduard Westphal, Cassaführer: Herr Alb. B. Alexander, Commerzienrath, Ehrenmitglieder: Frau Consul Münchmeyer, Frau General-Consul Hinsch; Aufnahme-Section: die Herren H. C. Otte, Pastor F. Rode, Dr., J. Rohwer, Senator Schemmann, Dr. Ed. Westphal, Dr. Alb. Wolffson, Frl. Amanda Hudtwalcker, Frau Dittler, Frau Senator Dr. Hertz, Frau Herm Wentzel; Verpflegungs-Section: die Herren Ed. Herzog, H. C. Otte, Pastor F. Rode, Dr., J. Rohwer, G. Ullner, C. M. Wagener, Frau Dollmann, Frau Gutruf, Frau Dr. de la Camp, Frau Luis; Revisions-Section: die Herren Pastor Buck, Dr., Pastor Detmer, Dr., Senior Dr. Hirsche, Andr. Köhn, Teod. Münch, C. F. Volckmann, C. M. Wagener, Frau Maurien, Fr. Möhlmann, Frl. Rölting, Fr. Schmilinsky; Finanz-Section: die Herren Commerzienrath Alexander, Gustav Brock, R. J. Robertson, Senator Roscher, G. Ullner; Schul-Section: die Herren Professor Dr. Bahnson, Pastor Buck, Dr., Pastor Rode, Dr., F. Rohwer.

Johann Martin Ludewig Pickenpack-Stiftung. Die Tendenz der Stiftung besteht darin, unbemittelte Hamburgische Staatsangehörige oder solche unbemittelte Personen, welche während der letzten fünf Jahre ununterbrochen ihren Aufenthalt in Hamburg gehabt haben, ohne Unterschied der Confession in ihrem Broterwerbe durch Darleihung eines Capitals, welches ratenweise innerhalb 6 Jahren zurückgezahlt und mit 1⅔ pCt. p. a. verzinst werden soll, zu unterstützen. In Ausnahmefällen ist dem Ermessen der Verwaltung auch die Gewährung von Unterstützungen ohne Rückzahlungs-Pflicht an Hamburgische Staatsangehörige anheim gegeben. Der Maximalbetrag eines zu gewährenden Darlehns beträgt ℳ 10 000, der Minimalbetrag ℳ 500. Die Verwaltung besteht aus den Herren: M. E. Strokark, Vorsitzender, Hans Hals, Oberlandesgerichts-Präsident Dr. Sieveking, Dr. H. Poelchau und Ed. Zinkeisen. Buchhalter ist Herr G. A. v. Bargen. BCto. Vereinsbank. Anmeldebögen für gewünschte Vorschüsse sind von einem der genannten Herren Verwalter in der Regel vom 24. bis. 31. October jeden Jahres in Empfang zu nehmen. Die Zeit wird öffentlich in den Hamburger Nachrichten bekannt gemacht. Die Auszahlung der gewährten Darlehne geschieht im Februar.

Das Rauhe Haus liegt in Horn, eine Stunde vor der Stadt. — Der Name „Rauhes Haus" steht in gar keiner Verbindung mit dem Zwecke der Anstalt, sondern rührt her von dem „alten Hause" mit dem Strohdach, in welchem das Institut 1833 eröffnet worden, und das seit Menschengedenken im Munde des Volkes jenen Namen geführt, wahrscheinlich weil sein Erbauer „Ruge" hieß, daher plattdeutsch: Ruge's Huus, d. h. Haus des Ruge, woraus ohne weitere Bedeutung hochdeutsch „Rauhes Haus" geworden. — Zur Anstalt gehören jetzt 25 kleinere und größere Häuser. Je 12 bis 15 Kinder wohnen unter Aufsicht von Gehülfen („Brüdern") in einem Häuschen zusammen und machen eine „Familie" aus. — Die Anstalt ist anno 1833 ohne alle Capitalien gegründet. Sie besteht jetzt aus folgenden Zweiganstalten: 1. Die Knabenkinderanstalt. Dieselbe nimmt nur ärmere oder für das Handwerk oder den dienenden Stand zu erziehende Kinder auf, die ihr von den Eltern oder deren rechtlichen Vertretern anvertraut werden. Die Knaben (ca. 100—110) erhalten in 6 Classen Volksschulunterricht und werden in Werkstätten, sowie im Feld und Garten beschäftigt. 2. Die Lehrlingsanstalt enthält Drucker, Schriftsetzer, Buchbinder, Schuhmacher, Tischler u. s. w., welche in der Anstalt ausgebildet werden. 3. Das Pensionat (seit 1850) für 90 Knaben aus gebildeten Ständen, dasselbe trägt seit September 1888 den Namen „Paulinum" Pensionat des Rauhen Hauses. Die Schule entspricht der eines Pro-Gymnasiums und der einer höheren Bürgerschule, mit der Berechtigung, gültige Zeugnisse für den einjährigen Militairdienst auszustellen. 4. In den „Brüdern" gewinnt das Rauhe Haus zunächst die erziehenden, mitunterrichtenden und mitbeaufsichtigenden Kräfte. Der Name „Brüder" soll das rechte Verhältniß zu den Kindern bezeichnen, denen die Gehülfen wie ältere Brüder den jüngeren zur Seite stehen. Die Brüder müssen bei ihrem Eintritt in das Brüderhaus zwischen 20—30 Jahre alt sein, und sich vor ihrem Eintritt als durchaus unbescholten ausweisen können. Die Mehrzahl derselben gehört ursprünglich dem Handwerkerstande an. Sie erhalten in der Anstalt, soweit sie dessen bedürfen, in einem 3- bis 4jährigen Cursus theoretische und praktische Vorbereitung, so daß jeder nach seiner Gabe, später einen Beruf dienender Liebe übernehmen kann. Sie werden dann vom Brüderhause auf Grund ordentlicher Berufung in irgend welchen Dienst innerer Mission entsandt als Vorsteher und Gehülfen von Rettungshäusern, Herbergen zur Heimath, als Gefangenpfleger, Armen- und Krankenpfleger, Gemeindehelfer, Stadtmissionare Arbeiter-Colonien u. s. w. Die Brüderanstalt umfaßt ca. 40—50 Glieder. Die äußeren Existenzmittel erhält die Brüderanstalt lediglich durch milde Beiträge. Zum Besten der Kinder- und Brüderanstalt arbeiten 5. die Buchdruckerei (seit 1842) und 6. (seit 1844) die Buchhandlung oder Agentur des Rauhen Hauses; sie ist zunächst eine Verlagshandlung, doch ist mit derselben zugleich ein Sortimentsgeschäft in Hamburg (Hahntrapp 7) verbunden. Die Agentur steht unter der Leitung des Geschäftsführers Herrn Schroll. Gründer der Anstalt ist Dr. Wichern; seit October 1873 hat die Leitung der Anstalt sein Sohn Pred. Johannes Wichern übernommen. Vorsitzender des aus 3 Sectionen bestehenden Verwaltungsrathes ist Herr Senator Dr. Mönckeberg. Der Besuch der Anstalt ist Jedermann zu jeder Zeit erlaubt.

Rettungs-Anstalt für Verunglückte, errichtet 1768 von der „Hamburgischen Gesellschaft zur Beförderung der Künste und nützlichen Gewerbe", gewöhnlich die „Patriotische Gesellschaft" genannt und bildet eine Section dieser Gesellschaft. Die Anstalt hat den Zweck, Verunglückten aller Art die erste Hülfe zu bringen und sind zu diesem Behufe mehr als 150 Stationen in der Stadt und auf dem Landgebiete mit zahlreichen Rettungs-Apparaten besetzt. An sämmtlichen Polizei-Wachen wie auch in den öffentlichen und Privat-Badeanstalten befinden sich s. g. Rettungs- und Verband-Kasten, von denen die ersteren 29, die letzteren 21 verschiedene Utensilien, Instrumente und Medicamente enthalten. Außerdem haben die Wachen noch Tragkörbe, Räderbahren, Drathschienen, Rettungshaken ꝛc. Die in der Wassergegend belegenen Wachen (besonders die Hafenrunden) führen noch Haken, Korkpfänder mit Wurfleine, Rettungsbojen und Leitern sowie Leichen-Angeln. An den besonders exponirten Punkten der Alster-, Bill- und Elb-Ufer sind sodann ca. 100 Haken, div. Bojen und im Ganzen 10 Rettungs-Boote stationirt. Im Winter auch Eisleitern. Alle hamburgischen Aerzte sind im Besitze eines Verzeichnisses der verschiedenen Apparate, jedoch steht es in dringenden Fällen nicht nur Jedermann frei sich derselben zu bedienen, sondern hält sich die Gesellschaft solchen Hülfeleistenden zu besonderem Dank verpflichtet und sucht durch öffentliche Anerkennung und Verleihung von Diplomen und Medaillen sowie auch durch gelegentlich ausgetheilte Geldprämien zu ferneren Rettungswerken aufzumuntern, auch wird das Publicum gebeten, derartige Fälle zur Kenntniß des weiter unten genannten ersten Vorstehers zu bringen. Die Tragkörbe, Verbandkasten, Anzüge, Decken ꝛc. werden nach jedesmaligem Gebrauche wieder gereinigt, completirt und versiegelt. Der Vorstand der „Patriotischen Gesellschaft" ernennt die Vorsteher der Anstalt. Es fungirt zur Zeit als 1. Vorsteher Herr Dr. med. S. E. Brauer, welcher die Vorschläge auf Ertheilung der Rettungs-Medaillen ꝛc. macht. Die anderen beiden Vorsteher, Herr F. J. Heine und Herr Dr. E. Tüngel haben die Aufsicht über das gesammte Material, beauftragen Neuanschaffungen bei der Gesellschaft, führen die Verhandlungen mit der löbl. Polizei-Behörde ꝛc. Bote der Anstalt ist Herr C. W. Cyriax, Hamm, Mittelstr. 87

Dr. Emanuel Ruben's Stiftung für unheilbare Blinde. Diese vom Senat anerkannte vaterstädtische Stiftung vertheilt die Zinsen des Stiftungskapitals, so lange solches nicht so weit angewachsen, um dem Wunsch des Stifters gemäß ein kleines Institut für liegende Augenkranke zu errichten, alljährlich an hülfsbedürftige unheilbar Erblindete ohne Unterschied der Confession. Anmeldungen werden vom 1. bis 30. September bei Herrn S. Jacoby, alte Gröningerstr. 1, angenommen. Die Administratoren der Stiftung sind die Herren Landrichter Dr. E. F. Govert, M. Nordheim und S. Jacoby.

Das Seefahrer-Armenhaus. Diese milde Stiftung ist zufolge der Stiftungsurkunde im Jahre 1492 von Hamburgischen Seeschiffern gegründet worden und hat, im Laufe der Zeit durch milde Gaben und Legate in ihrem Vermögensbestande allmälig gehoben, sich zu einer sehr ausgebreiteten Wohlthätigkeit entwickelt. Die Stiftung besitzt seit dem Jahre 1555 ein eigenes Armenhaus, an der Schaarthorsbrücke belegen, welches dazu bestimmt ist, solchen Seefahrern, gleichviel welchen Ranges, die im Dienste eines Hamburgischen Seeschiffes durch Unfall oder Krankheit dauernd dienstunfähig geworden, falls sie dessen bedürftig, lebenslänglich freie Wohnung, Beköstigung, Wäsche und ein Weihnachtsgeschenk an Geld und Kleidung zu geben. Es wird dabei kein Unterschied gemacht, ob der betreffende Seefahrer ein Deutscher sei, oder ob derselbe einer fremden Nationalität angehöre und auch die Confession macht keinen Unterschied. Das Haus hat Raum für etwa zwanzig Invalide und ist gegenwärtig voll besetzt und diejenigen Invaliden, die das Haus nicht aufnehmen kann, erhalten entsprechende Unterstützung.